Pfingsten 2020

Sankt Franziskus • Dortmund Mitte
Franziskanerstraße 1 • 44143 Dortmund

Inhalt:

S. 1 Sakramentskapelle in der Propsteikirche
Foto: Juliane Tielke

S. 2 - 3 Vorwort

S. 4 Vorstellung Br. Eurico Alves da Silva

S. 5 Pandemie Covid-19 trifft besonders die Armen in Brasilien

S. 6 Was macht eigentlich der Jordantreff?

S. 7 Der Dortmunder Wärmebus

S. 8 Benefizkonzert für das Hospiz am Bruder-Jordan-Haus

S. 9 Der Ökumenische Weltgebetstag 2020

S. 10 - 11 Die Pastoralvereinbarung Do-Mitte

S. 12 - 13 Pfingstliche Mittelseiten

S. 14 Die Virtuelle Kinderkirche

S. 15 Wünsche und Grüße der Kinder der Gemeinde

S. 16 Das instituelle Schutzkonzept

S. 17 Glauben im Alltag

S. 18 - 21 Was war los in St. Franziskus Gemeinde bleiben!

S. 22 Trauungen, Taufen, Beedigungen

S. 23 Gemeindeseite

Impressum:
Herausgegeben vom Pfarrgemeinderat
Gestaltung: Norbert Domin, Br. Martin Lütticke ofm, Dorothea Skocki, Juliane Tielke, Elisabeth Vollmer, unterstützt durch das Pfarrbüro.
Fotos: privat
Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen an den eingereichten Beiträgen vor.
Druck: Druckerei Frank Thiemann; Auflage: 5.000 Exemplare

Liebe Gemeinde St. Franziskus, liebe Leserinnen und Leser dieses Gemeindebriefes,

„Pfingsten ist das neue Ostern“
verkündete nicht nur unser Oberbürgermeister, als Mitte März sämtliche Veranstaltungen zunächst bis zum Ende der Osterferien abgesagt wurden.

Mit der Übernahme der staatlichen und kommunalen Regelungen für die Kirche war klar, dass damit erstmals keine öffentlichen Gottesdienste zum höchsten christlichen Feiertag stattfinden konnten. Meine Güte…

„Pfingsten ist das neue Ostern“
so dachten viele und freuten sich auf die Zeit nach den erzwungenen Osterferien, bzw. nach der verlängerten Fastenzeit.

Mittlerweile haben wir Anfang Mai. Wir planen zur Zeit, in der ich dieses Grußwort schreibe, die Wiederaufnahme der Gottesdienste am 9. Mai. Und niemand weiß, was Pfingsten sein wird und wie wir es feiern können. Klar ist nur, dass es nicht „normal“ sein wird. Und wir wissen auch nicht, ob Sie diesen Gemeindebrief, wie geplant, Pfingsten in Händen halten können.

„Pfingsten ist (also doch nicht) das neue Ostern“
Das Titelbild dieses Gemeindebriefes aus der Sakramentskapelle der Propsteikirche verbindet beide Feste. Es zeigt die pfingstliche Taube mit dem österlichen Brot des Lebens.

Ich verbinde mit der pfingstlichen Geist-Taube die Hoffnung, dass ein guter Geist bei uns allen ist, der uns die Botschaft des Lebens kündet. Möge

dieser gute Geist bei allen sein, die jetzt besonderen Belastungen ausgesetzt sind. Möge er bei allen sein, die als Träger von politischen Entscheidungen immer wieder abwägen müssen, was dem Leben und der Würde der Menschen dient.

Ich verbinde mit dem österlichen Lebens-Brot, das gebrochen und ausgeteilt wird, die Erfahrung der Zerbrechlichkeit des Lebens, die sich noch vor einem halben Jahr niemand so hätte vorstellen können, aber auch die Erfahrung des geteilten Lebens. Wieviel Hilfsbereitschaft, Sorge und Solidarität gibt es zurzeit, wieviel geteiltes Brot und geteilte Sorgen. Ob in der (Kirchen-)Gemeinde oder an anderen Stellen: Wir werden nur gemeinsam durch diese Krisenzeit kommen.

Vielleicht haben in diesen Tagen viele Menschen gesungen:

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus,
da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zuhaus;

…und alle anderen sollen ohne Sorgen und mit Freude in die weite, weite Welt hinausziehen, so wie es ein romantisches Frühlingslied aus dem 19. Jahrhundert besingt.

Zur Zeit bleiben viele zuhaus, nicht weil sie Lust dazu haben, sondern weil sie es müssen; und sie bleiben mit vielen Sorgen zuhaus.

Möge bei allen Sorgen das Vertrauen ins Leben und das Vertrauen auf den Gott, der unser Leben will, uns nicht abhanden kommen.

Im Namen des Seelsorgeteams, der Brüder des Franziskanerklosters, des Pfarrgemeinderates und des Kirchenvorstandes wünsche ich Ihnen ein geisterfülltes Pfingstfest und viel Zuversicht in schwierigen Zeiten.

Br. Martin Lütticke ofm

Ihre Gemeinde St. Franziskus Do-Mitte

Bruder Martin Lütticke ofm
Bruder Chi Thien Vu ofm
Nicole Schulz
Bruder Bernhard Walter ofm
und die Gemeinschaft
der Franziskaner

Dorothea Skocki - Pfarrgemeinderat -
Hendrik Neumann - Kirchenvorstand -
sowie alle
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
unserer Gemeinde St. Franziskus

Herzlich Willkommen Bruder Eurico Alves da Silva

Am 21.Oktober 2019 durften wir endlich - nach einem längeren Visumsantrags-Prozess - den brasilianischen Franziskaner Eurico Alves da Silva bei uns begrüßen.

Mein Name ist Bruder Eurico Alves da Silva und ich lebe seit dem 21. Oktober 2019 im Franziskanerkloster Dortmund.

Ich wurde im Jahr 1965 im Dom Aquino (Brasilien) geboren. Dort hatte ich meine ersten menschlich - christlich geprägten Erfahrungen bei meinen Eltern, Verwandten, Ausbildern und in einer christlichen Gemeinschaft gesammelt. Die gesamte pastorale Arbeit der Katechese in meiner Gemeinde wurde von franziskanischen Katechistenschwestern koordiniert, sodass ich mich schon in jungen Jahren für das franziskanische Leben interessierte.

1978 begann ich den Ausbildungsprozess in der franziskanischen Provinz Mato Grosso, Brasilien. Der intensive, bildende und berufliche Prozess dauerte bis 1990. Folgende Phasen sind erwähnenswert: das Postulat, das Noviziat und das Studium der Philosophie und Theologie. Von 1990 bis 2015 lebte ich in meiner Ordensprovinz mit schwierigen, aber erfüllenden Erfahrungen und begleitete verschiedene Gruppen junger Menschen, die das franziskanische Leben kennenlernen wollten. Heute kann ich mit Zufriedenheit sagen, dass es eine Gruppe von 31 Brüdern gibt, die ich bei dieser 25-jährigen Erfahrung in der Ausbildung begleiten konnte.

2018 kam ein Brief der deutschen Franziskanerprovinz mit der Bitte um die Versetzung eines Bruders aus der brasilianischen Franziskanerprovinz nach Deutschland, der den guten und intensiven Kontakt zwischen den Franziskanern zwischen Brasilien und Deutschland fortsetzen soll, der 1938 mit der Entsendung der ersten franziskanischen Missionare nach Mato Grosso begann und bis 1970 schon 62 Missionare zählte. Ein Zitat des deutschen Provinzialministers Cornelius Bohl: „Schon seit Jahrzehnten bestehen gute und intensive Kontakte zwischen uns Brüdern hier in Deutschland und den Brüdern in Brasilien. Ich selbst konnte die Provinz in Brasilien bereits einmal besuchen. Der Aufenthalt in Deutschland wird diese Beziehungen und den Austausch zwischen unseren Provinzen noch lebendiger gestalten.“

Ich wurde ausgewählt und bin seit sechs Monaten in Deutschland. Fünf davon investierte ich in einen Deutschintensivkurs am Goethe-Institut in Düsseldorf. Der Kurs wurde wegen der Coronavirus-Pandemie leider unterbrochen. Aber ich lerne weiterhin allein die Sprache mithilfe der Brüder im Kloster. Ich bin sehr zufrieden mit der neuen Lebenserfahrung und sehr engagiert, dieses Jahr die deutsche Sprache noch besser zu lernen, um mich im nächsten Jahr mit den Partnergruppen auszutauschen und in der Franziskaner Mission mit Bruder Augustinus Diekmann zusammenarbeiten zu können.

Br. Eurico Alves da Silva ofm

Pandemie Covid-19 trifft besonders die Armen

Corona hat meinen Alltag völlig verändert. Statt Partnergruppen, Schulen und Eine-Welt-Kreise zu besuchen und an deren Gottesdiensten und Veranstaltungen teilzunehmen, bin ich ungewohnt viel zu Hause. Ich telefoniere viel, um den Kontakt zu den Mitbrüdern in Brasilien und den weltweiten Partnergruppen zu halten.

Bei einem dieser unzähligen Telefonate fragte jemand: „Bis zu 80.000 Viren haben auf einer Nadelspitze Platz. Wie will man diesen winzigen Viechern denn auf die Spur kommen und sie bekämpfen?“ Da helfen keine ausgeklügelten Waffensysteme, leider auch keine bekannten Impfungen oder Medikamente und scheinbar auch kein Beten.“

Eine erste Maßnahme war der nahezu weltweite Lock-Down, um Leben zu schützen und Zeit zur Entdeckung eines Impfstoffs zu gewinnen. Zu Anfang der Krise wurde die Gefahr – auch von verantwortlichen Regierenden – minimiert und belächelt. Von „leichter Grippe“ war die Rede. Dann explodierten die Infizierungen und die Zahl der Toten. Vielen Nationen fehlt ein gut funktionierendes Gesundheitssystem und damit auch die Möglichkeit zu großangelegten Testkampagnen.

Populistische Staatschefs nutzen die Krise, um ihre politische Macht auszuweiten. Dazu sagte mir ein Franziskaner aus São Paulo am Telefon: „Unsere ignorante und lebensverachtende Regierung manipuliert die Infektionsstatistiken, kann aber Tausende von Toten nicht verstecken. Ach, wenn es doch ein Desinfektionsmittel gegen korrupte Politiker gäbe!“ In vielen Ländern wie in Brasilien steht zurzeit (Ende April) der Höhepunkt der Krise noch bevor. Aber wie können sich gerade die Ärmsten in den Elendsvierteln Afrikas, Lateinamerikas und Asiens schützen? Abstandhalten – in total überfüllten Slums und Lagern, Quarantäne – um zuhause zu verhungern, Hygiene mit regelmäßigem Händewaschen – ohne genügende Wasserversorgung?

Vielleicht ist ja die tropische Hitze in manchen Regionen ein kleiner Hoffnungsschimmer, denn das Virus mag hohe Temperaturen wohl nicht. Ein deutsches Hilfswerk forderte in diesen Tagen beherzte finanzielle und medizinische Unterstützung armer Länder, damit die Corona-Pandemie nicht zu einer Hunger-Pandemie wird.

Br. Augustinus Diekmann ofm, Leiter der Franziskaner Mission Dortmund

Die Franziskaner Mission ist das internationale Hilfswerk der Deutschen Franziskanerprovinz von der Heiligen Elisabeth und unterstützt mit Hilfe von Spendengeldern Entwicklungs- und Menschenrechtsprojekte in Brasilien, Ostafrika, Japan und Vietnam.

Die drei „Brasilianer“ von links nach rechts:
Br. Augustinus, Márcia Santos Sant‘Ana, Br. Eurico

Was macht eigentlich der Jordan Treff?

Diese Frage war bis Mitte März 2020 ganz einfach zu beantworten: Im Jordan Treff werden an jedem Werktag ca. 70 bedürftige Gäste mit Kaffee und belegten Brötchen bewirtet, die sie in den Räumen des Jordan Treffs oder auf den Sitzgelegenheiten vor der Franziskanerkirche einnehmen können.

Heute, Ende April, hat sich die Antwort geändert: Nach Ausbruch der Coronapandemie hat die Stadt Dortmund am 15. März 2020 öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel und in geschlossenen Räumen vorläufig untersagt. Davon ist auch unsere Frühstücksausgabe betroffen. Was war also zu tun? Die bedürftigen Menschen in unserer Umgebung wurden durch das Kontaktverbot ja nicht weniger. Vielmehr konnten wir beobachten, dass die Bedürftigkeit wächst und unsere Gäste verunsichert waren, ob sie noch ausreichend versorgt werden können. Nach vielen Überlegungen war für uns die Lösung, jedem Gast eine Frühstückstüte zu übergeben, mit belegten Brötchen, Süßigkeiten, Joghurt oder anderen Lebensmitteln, die uns zur Verfügung stehen und mit einem Kaltgetränk, wobei Eiskaffee oder Kakao und zeitweise sogar Cola zur Wahl stehen.

Diese Art der Ausgabe hat sich bewährt. Und alle sind gelassener geworden: die Gäste, weil sie sicher sind, dass sie gut versorgt werden und die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jordan Treff, weil sie wissen, dass sie optimal geschützt sind und dass der Jordan Treff weitergeht.

Ausblick:

Im vergangenen Jahr konnte der Jordan Treff – mit Unterstützung durch Gemeindemitglieder – den 3. Platz bei der Preisvergabe für das Dortmunder Engagement belegen. Wir haben uns entschieden, das Preisgeld als Grundstock für den Bau eines Wetterschutzes über der Außenanlage vor dem Jordan Treff zu nutzen. Bis zum Jahresende 2019 waren die erwarteten Kosten für die Überdachung durch weitere Spenden gedeckt. So konnten die Planungen mit einem Gartenbauarchitekten und mit den Handwerkern abgeschlossen werden. Seit Anfang Mai finden die Bauarbeiten statt und wir hoffen, dass beim Erscheinen dieses Pfarrbriefes sichtbar ist, wie zukünftig die Gäste, die nicht in einem geschlossenen Raum frühstücken möchten, vor Wind und Wetter geschützt sind.

Wir danken allen Ehrenamtlichen, allen Spenderinnen und Spendern, dass wir unsere Gäste auch weiterhin willkommen heißen können – in der Zuversicht, dass der Jordan Treff bald die Nach-Corona-Zeit erreicht.

Annette Stöckler und Bruder Klaus Albers

Der Dortmunder Wärmebus: Nächster Halt St. Franziskus

Ein Projekt der Malteser, der Kath. Stadtkirche und der St.-Johannes-Gesellschaft Dortmund

Am 10. Dezember 2018 ging der Dortmunder Wärmebus das erste Mal auf Tour. Mittlerweile ist er zu einer festen Einrichtung in der Obdachlosenhilfe der Stadt geworden. Das Projekt konnte bisher über 100 ehrenamtliche Helfer*innen gewinnen.

Das Ziel ist, ein niederschwelliges Angebot an warmen Essen und Getränken und auch Kleidung denen zu bieten, die stationäre Einrichtungen wie Gast-Haus oder Kana-Suppenküche meiden. Die heiße Suppe wird von der Küche des St. Johannes-Hospitals gespendet, die Brötchen von der Bäckerei Vorwerk.

Im Winter fährt der Wärmebus an drei Tagen in der Woche (montags, mittwochs, freitags) und obwohl der Bus eigentlich Ende März seine Fahrten einstellen wollte, geht die Reise für die gute Sache auch im Sommer weiter: Dank vieler Helfer wird der Bus jeden Freitag bis zum September in Dortmund unterwegs sein. **Stationen auf der Tour sind der Hauptbahnhof, der Stadtgarten und seit November 2019 auch das Franziskanerkloster.**

Die meist jüngeren ehrenamtlichen Helfer*innen kommen aus ganz unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft. Wir sind froh, mit diesen Menschen Andere unterstützen zu können. So war es dem Team des Wärmebusses möglich, während der Pandemie kurzfristig die tägliche Versorgung mit warmen Essen für die Gäste von Gast-Haus und Suppenküche am Dortmunder U und am Nordmarkt sicherzustellen.

Das Projekt finanziert sich aus Spenden und einem Zuschuß der Stadt. An dieser Stelle herzlichen Dank allen Spender*innen.

Michael Vogt, stv. Stadtdechant

„You´ll never walk alone"

Benefizkonzert in der Bonifatiuskirche für das Hospiz am Bruder-Jodan-Haus

Das Hospiz am Bruder-Jordan-Haus ist volljährig geworden. Als ältestes und kleinstes Hospiz in Dortmund gibt es uns seit 18 Jahren. Und seit dem haben wir immer wieder Unterstützung und Engagement erfahren.

Das Ansehen und Verständnis für die Hospizarbeit hat sich in den vergangenen Jahren gewandelt. Damals noch eine Seltenheit haben Hospize ihren Platz in der Gesellschaft gefunden und werden klar vom Gesetzgeber geregelt. Und das ist gut so, da das Thema Hospizarbeit alle Menschen betreffen kann und jeder von uns in die Situation geraten kann, lebensverkürzend zu erkranken. Leider ist die hospizliche Versorgung für einen Träger wie die Caritas Dortmund nicht kostendeckend.

Mit gesanglicher Power traten nahezu 100 Sängerinnen und Sänger zugunsten des Hospizes in der St. Bonifatiuskirche auf. Konzertbesucher erlebten einen klangvollen Genuss unter der Leitung von Craig Bermingham und Christopher Clemens am Klavier.

Der Kirchenchor St. Bonifatius, der Taizéchor St. Franziskus, der Gospelchor „Grace Gospel", der Männerchor „Phoenix Harmonists" und ganz besonders der Kinderchor „bonifire" beeindruckten mit ihren Gesangsbeiträgen.

Wir fanden es sehr beeindruckend und bewegend zugleich. Allen Sängerinnen und Sängern, kleinen wie großen, Craig und Christopher, ein herzliches Dankeschön für Eure Liebe zur Musik, für Eure Zeit und Euren Einsatz zugunsten unseres Hospizes. Ihr seid einfach stark!

Kirsten Eichenauer, Leitung Bruder-Jordan-Haus; Foto: Andreas Oertzen

Steh auf und geh!

So lautete der Titel des Ökumenischen Weltgebetstags 2020. Er wurde weltweit am 6. März gefeiert. Vorbereitet haben ihn Frauen aus Simbabwe.

Der Weltgebetstag ist die größte und älteste weltweite ökumenische Frauenbewegung und wird jedes Jahr immer am ersten Freitag im März in mehr als 120 Ländern gefeiert, allein an 54 verschiedenen Orten in Dortmund.

Die Frauengemeinschaften aus St. Franziskus und aus St. Reinoldi / Bezirk Melanchthon bereiten seit vielen Jahren diesen Gottesdienst vor und feiern ihn gemeinsam. In diesem Jahr in der Franziskuskirche.

Der Weltgebetstag unterstützt mit der Kollekte und weiteren Spenden jedes Jahr über hundert Projekte weltweit. Gemeinsam mit Partnerorganisationen sollen die Lebenssituationen und die Chancen von Frauen und Mädchen weltweit verbessert werden.

In Simbabwe heißt das ganz konkret: für ein Kreativzentrum für Kommunikation und Entwicklung, für die Stiftung für Jugend und Veränderung und für die Stiftung für die Zukunft von Frauen in Simbabwe. Wir sagen Danke für ihre Unterstützung.

Nach dem Gottesdienst haben wir uns im Franziskushaus zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken getroffen. Und im nächsten Jahr treffen wir uns wieder. Zum Gottesdienst für den Weltgebetstag 2021 aus Vanuatu (Inselstaat im Südpazifik).

Iris Scholz, Vorsitzende der kfd St. Franziskus

Die Pastoralvereinbarung: Neue Orte für den Glauben

Wozu bist du da Kirche in Dortmund?

Der Pastorale Raum Dortmund-Mitte ist Lebensraum für ca. 30.000 katholische Christinnen und Christen. Kirchliches Leben findet hier nicht nur in den neun Kirchengemeinden statt, sondern auch an ganz unterschiedlichen Orten, wo Menschen ihren Glauben vertiefen, zum Glauben an Gott finden oder Gemeinschaft im Glauben erleben. So verschieden die Menschen sind, die hier leben, so vielfältig bildet sich auch ihr Glaubensleben in den unterschiedlichen Orten, Gemeinden und Einrichtungen ab.

Der Pastorale Raum versteht sich als Netzwerk, das diese verschiedenen Orte verbindet und miteinander in Beziehung bringt. Er ist also mehr als nur eine Organisationseinheit: Der Pastorale Raum Dortmund-Mitte ist Erfahrungsraum für die Gegenwart Gottes, in dem Menschen im Glauben wachsen können und ihre Berufung entdecken und leben, in dem sie sich mit ihren Fähigkeiten an den verschiedenen Orten und Gelegenheiten einbringen können.

Damit das gelingen kann, hat Erzbischof Hans Josef Becker den Verantwortlichen im Haupt- und Ehrenamt zusammen mit der Errichtung des Pastoralen Raumes eine „Hausaufgabe“ mitgegeben: Die gemeinsame Erarbeitung einer Pastoralvereinbarung. Sie beschreibt die zukünftigen pastoralen Ausrichtungen und Haltungen, der sich Haupt- und Ehrenamtliche vor Ort und auf Bistumsebene verpflichtet wissen, also ein verlässlicher Fahrplan für alle Beteiligten. Sie hält fest, wie wir in Zukunft pastorale Felder organisieren und orientiert sich inhaltlich an den vier im Zukunftsbild des Erzbistums Paderborn genannten Handlungsfeldern: Evangelisierung – Lernen aus der Taufberufung zu leben / Ehrenamt – Engagement aus Berufung / Missionarisch Kirche sein – pastorale Orte und Gelegenheiten / Caritas und Weltverantwortung – diakonisch handeln.

Der Beginn des gemeinsamen Beratungsprozesses über die Pastoralvereinbarung wurde am 15. Juni 2017 im Garten des Franziskanerklosters mit einem feierlichen Gottesdienst zu Fronleichnam begangen. Grundlage des Weges zur Vereinbarung waren thematische Meilensteintage, zu denen auf breiter Ebene offen eingeladen war. Ergebnisse dieser lebendigen Auseinandersetzungen sind in einen ersten Entwurf eingeflossen, der zur Diskussion an die Pfarrgemeinderäte übergeben wurde.

Auch wenn der Zeitplan durch die aktuelle Lage ordentlich

durcheinander gebracht wird: Am Ende wird sie von den Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte, den Kirchenvorständen, dem Pastoralen Team und dem Erzbischof von Paderborn unterzeichnet.

Wir erleben gerade, wie sehr die aktuelle Situation an allen Orten auch das pastorale Handeln verändert. Die Erfahrungen, die wir jetzt machen, werden auch Einfluss haben auf die zukünftige Ausgestaltung kirchlichen Lebens. Auf welchen Wegen verkünden wir das Evangelium? Wo bieten wir Menschen Unterstützung und Hilfe an? Welche Zugänge eröffnen wir in unseren ehrenamtlichen Diensten? Und wie gestalte ich ganz persönlich mein Leben aus dem Glauben heraus?

Die Pastoralvereinbarung wird Wege aufzeichnen, wie wir als Pastoraler Raum Dortmund-Mitte gemeinsam auf diese Leitfragen Antworten geben wollen.

Hubertus Wand, Mitglied der Steuerungsgruppe

Es öffnet sich – nach oben

Diese Zeit –
vieles kommt zur „Ruhe“
so vieles verändert sich
verunsichert.
Was wird werden?

Eine Blüte –
zieht ihre Kraft von unten
strebt nach oben
öffnet sich nach oben
zum Licht.
Woraus ziehe ich meine Kraft?
Wonach strecke ich mich?

Eine einzelne,
geöffnete Blüte.
Und doch nicht allein.

Ein Bild für mich:
Ich bin – auf dieser Erde,
in dieser Welt,
verwurzelt.
Ich richte mich aus –
und sehne mich

nach dem Licht,
dem Leben.

Du, Gott,
bist Du das Licht,
bist Du das Leben?

Öffne mich –
für Dich
und für den anderen Menschen.

Und wir sind
nicht allein.

20.03.2020

Bild und Text: Br. Norbert Lammers ofm, Exerzitienhaus Hofheim

Virtuelle Kinderkirche in Pandemie-Zeiten

Stell dir vor, es ist Kinderkirche und keiner kann hingehen…

Aber nicht mit uns! Wenn die Kinder und Familien wegen der Corona-Pandemie die Kinderkirche nicht besuchen können, schaffen wir eben ein Angebot, mit dem Kinderkirche zu Hause stattfinden kann. Eins, das Familien ermutigt, auch in diesen anstrengenden Zeiten, Glauben und Gemeinschaft miteinander zu leben. Ganz im Sinne des Liedes:

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen."

Unser Kinderkirchenangebot ist ein flexibles Angebot, das, je nach Alter der Kinder und Bedarf der Familie, gekürzt oder auch mit eigenen Ideen ergänzt werden kann. Es ist leicht umzusetzen und erfordert wenig Vorbereitung. Außer einem Computer oder Tablet wird hauptsächlich Material benötigt, das man sowieso zu Hause hat.

Bisher haben wir uns mit unseren Kinderkirchen- und Kommunionkindern im Rahmen der Virtuellen Kinderkirche an der MISEREOR Kinderfastenaktion beteiligt und Bilder und Gebete für die Menschen in dieser Zeit gestaltet.

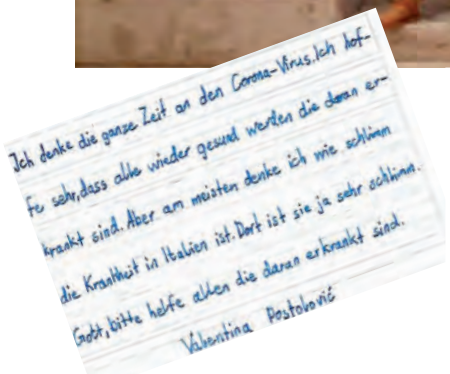
Wir haben Jesus am Palmsonntag in Jerusalem begrüßt, das letzte Abendmahl gefeiert, Jesus auf seinem Kreuzweg begleitet und zu Ostern die Auferstehung und das Wiedersehen mit ihm gefeiert. Zu Ostern und am Weißen Sonntag hat Bruder Chi Thien per Livestream die Kinder und Familien gegrüßt und gesegnet.

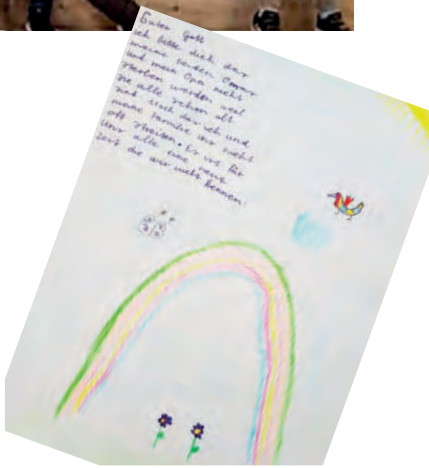
Und nun zum Wichtigsten bei der Kinderkirche: Was könnte das sein? Klar! Die Kinder und Familien, die uns mit ihren Bildern, ihren Fotos, den Gebeten und ihren Rückmeldungen gezeigt haben, dass wir trotz „Social distancing" weiter **gemeinsam** auf dem Weg sind. Wir können **gemeinsam** glauben, feiern, singen und spielen.

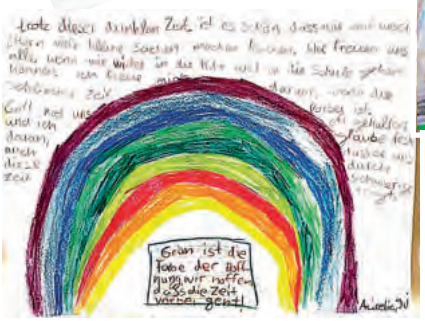
Wir freuen uns sehr, wenn wir auch weiterhin über die virtuelle Kinderkirche in Verbindung bleiben können und ihr uns Bilder oder Fotos, die ihr mit uns teilen möchtet, zuschickt. Auch auf eure Rückmeldungen, Anregungen und Wünsche für die virtuelle Kinderkirche sind wir sehr gespannt.

Ute Miethe und das Kinderkirchenteam

Noch mehr Grüße und Wünsche von Kindern unserer Gemeinde


Ich denke die ganze Zeit an den Corona-Virus. Ich hof-
fe sehr, dass alle wieder gesund werden die davon er-
krankt sind. Aber am meisten denke ich wie schlimm
die Krankheit in Italien ist. Dort ist sie ja sehr schlimm.
Gott, bitte helfe allen die daran erkrankt sind.
Valentina Postolović





Achtsam - Respektvoll - Wertschätzend

Schutzkonzept beim Umgang mit Kindern, Jugendlichen, Menschen mit Handicap und Menschen, die eine gesetzliche Betreuung benötigen (erwachsene Schutzbefohlene)

Das Institutionelle Schutzkonzept soll uns sensibilisieren, schützen und Gewalt in jeglicher Form vorbeugen. Es definiert den Umgang mit den obengenannten Personen, aber auch im Allgemeinen untereinander. Grenzüberschreitungen von Nähe und Distanz oder im Sprachgebrauch werden sehr deutlich.

Für den Pastoralen Raum Dortmund-Mitte wird es unter der Leitung des Präventionsschutzbeauftragten Thomas Kemper, Vertretern der einzelnen Gemeinden und einer externen Begleitung erarbeitet.

Die Entwicklung und Verwirklichung von Maßnahmen, welche in das Institutionelle Schutzkonzept zur Prävention einfließen, erfolgen in Zusammenarbeit mit allen Menschen unseres Gemeindelebens, vor allem den betroffenen Gruppen.

Hierzu haben die Gemeinden Ende letzten Jahres bis Anfang diesen Jahres Fragebögen zur Risikoanalyse in den Kirchen ausgelegt und an alle betreffenden Gruppen der Gemeinden verschickt, die mit der Zielgruppe Kinder, Jugendliche und erwachsenen Schutzbefohlenen zusammenarbeiten. Die Fragebögen sind jetzt durch die externe Begleitung ausgewertet worden und ein erster Baustein ist, ein Verhaltenskodex zu formulieren. Dieser soll insbesondere zu einem verantwortungsvollen und sensibilisierten Handeln, aber auch zur Orientierung dienen. Insbesondere sollen hier Aussagen zu Achtsamkeit, Wertschätzung, Respekt, Transparenz und einer offenen Kommunikationskultur getroffen werden. Weitere Bausteine werden Themen wie Beschwerdewege, Aus- und Fortbildungen bzw. Qualifikationen, Anforderungen von erweiterten Führungszeugnissen, Dokumentationspflichten, Umgang in Gruppenstunden / Freizeiten sein. Auch wird es in den einzelnen Gemeinden Präventionsschutzbeauftragten geben.

Das Schutzkonzept hat das Ziel, eine Kultur der Achtsamkeit und des Respekts, der Wertschätzung und der Grenzachtung einzuführen, nachhaltig zu fördern und administrativ zu implementieren. Lassen Sie uns gemeinsam dieses Schutzkonzept zum Wohle aller, aber insbesondere unserer Kinder, Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen leben; sensibel und immer mit gutem Bauchgefühl.

Im Moment ruht natürlich auch diese Arbeitsgruppe. Es war uns aber ein Anliegen, Ihnen diese Rückmeldungen zu geben, da Sie uns mit Ihren ausgefüllten Fragebögen so tatkräftig unterstützt haben. An dieser Stelle möchten wir uns für die Offenheit im Umgang mit den Fragebögen bedanken.

Gehen wir achtsam, respektvoll und wertschätzend miteinander um.

Christina Fichtenau und Hartmut Löhr für die Gemeinde St. Franziskus

Glauben im Alltag

- dazu wollten wir uns in offenen Glaubensgesprächen erstmals am ersten Mittwoch im April in St. Bonifatius treffen
- die geplanten Termine mußten wegen der Pandemie leider ausfallen
- aber ungeplant haben wir gerade durch Corona solche Gespräche öfter geführt,

  beim Telefonat mit Freunden, mit Nachbarn oder Arbeitskollegen, wo das vielleicht bisher kein Thema war;

  durch weitergeleitete ermutigende App-Nachrichten;

  durch die Weitergabe von Infos zu online-Gottesdiensten;

  durch Glockenläuten und Singen von Segenswünschen.

Wir haben von Gott und unserem Glauben erzählt, spontan, ohne große Worte, oft durch ein Zulächeln, ein Vorlassen in der Schlange, ein Dankeschön, ein kurzes Gespräch beim Allein-Spaziergang.

In Zeiten der Pandemie haben wir besonders gespürt, wie wichtig und kraftspendend der Glaube auch oder gerade im Alltag für uns ist.

Der offene Gesprächskreis beginnt pandemiebedingt erst später. Wir freuen uns auf das erste Treffen nach den Sommerferien.

Elisabeth Vollmer für das Vorbereitungsteam

Gemeinde bleiben

Was war los in St. Franziskus? Streiflichter der letzten Monate in Wort und Bild

Bei der jährlichen **Sternsingeraktion** gingen Kinder unserer Gemeinde trotz Regen und Kälte von Haus zu Haus, brachten den Segen Gottes und wünschten allen Menschen ein frohes neues Jahr. Unter dem Motto „Kinder helfen Kindern“ sammelten die Sternsinger über 5.300 € für das Projekt von Schwester Carmen in Bacabal / Nordost Brasilien. Sie betreut dort bedürftige Schüler und kann das Geld wirklich gut gebrauchen. An dieser Stelle nochmals ein großes DANKESCHÖN allen Spendern und natürlich unseren Sternsingern und Helfern.

Nachdem die verschiedenen Chöre der Gemeinde (Franzispätzchen, Franzispatzen,Taizé-Chor, Plan-B-Chor, Kirchenchor) mit den Kirchenbesuchern am 19. Januar bei der **Krippenabschlussfeier** ein letztes Mal die weihnachtlichen Lieder und Texte erklingen ließen ging es anschliessend zum **Neujahrsempfang** der Gemeinde im großen Saal des Franziskushauses zu Kaffee, Kuchen und Begegnung. Am folgenden Samstag wurde dann die Krippe von fleißigen Helfern abgebaut. Vielen Dank allen Beteiligten.

Der neue **Gemeindeflyer** ist da! Das Faltblatt im handlichen Format wurde aktualisiert und enthält viele Informationen und Kontaktdaten unserer Gemeinde. Es liegt kostenlos in der Kirche aus.

Sein **Diamantenes Ordensjubiläum** feierte Pater Andreas Meinhardt am 26. Januar im Hochamt mit anschließendem Empfang für die Gemeinde im Klostergang. Auf diesem Wege nochmals herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen auf allen Wegen.

Gemeinde bleiben

Was war los in St. Franziskus? Streiflichter der letzten Monate in Wort und Bild

Traditionell trafen sich wieder alle Jecken der Gemeinde am 22. Februar um 19.11 Uhr zur **Karnevalssitzung** im großen Saal des Franziskushauses. Auch dieses Mal begeisterte das bunte Programm unsere Karnevalisten mit Büttenreden, Musik, Tanz und einem reichhaltigen Buffet.

Und dann kam das Virus!

Ab dem 16. März kam es auf Grund der Vorsichtsmaßnahmen gegen die Verbreitung des Corona-Virus zu deutlichen Einschränkungen im Gemeindeleben. D.h. keine öffentlichen Gottesdienste und sonstige Veranstaltungen der Gemeinde. Die Erstkommunionfeier am Weißen Sonntag wird verschoben. Unser Pfarrbüro ist nicht mehr persönlich zu erreichen, kann aber per Telefon oder E-Mail kontaktiert werden.

Aber die Kirche ist weiter zum Gebet und Innehalten geöffnet.

In diese Zeit fiel auch der **Umzug des Familienzentrums** von der Franziskanerstraße zum neuen Standort an der Hallesche Straße / Ecke Manteuffelstraße. Über die Modernisierung des Familienzentrums St. Franziskus und den Kita-Neubau werden wir im nächsten Gemeindebrief berichten.

Gemeinde bleiben

Was war los in St. Franziskus? Streiflichter der letzten Monate in Wort und Bild

Die Messdiener organisierten mit unserem Vikar einen **Einkaufsdienst** für unsere älteren und gefährdeteren Gemeindemitglieder. Auch der Eine-Welt-Kreis bot seine Waren per telefonischer Bestellung weiter an. Die Kinderkirche kümmert(e) sich virtuell um die kleinen Gemeindemitglieder und auch um die Kommunionkinder (siehe Seiten 14 und 15). Ab dem 19. März riefen die Glocken aller evangelischen und katholischen Kirchen um 19.30 Uhr zum Gebet und Besinnung auf. Vielen Menschen gab das in diesen ungewöhnlichen Zeiten Kraft für den Alltag. Dazu veröffentlichte Br. Martin in regelmäßigen Abständen geistliche Impulse, Predigten und Gedanken auf unserer Homepage. Auch die öffentlichen Ostergottesdienste konnten nicht gefeiert werden. Aber es gab für uns und unsere Partnergemeinde St. Bonifatius ein besonderes Angebot. Die Brüder des Franziskanerklosters konnten alle Gottesdienste als Hausgemeinschaft in der Hauskapelle weiter feiern. Der Zuspruch in der Gemeinde war groß, so dass die Hausmesse der Franziskaner wöchentlich übertragen wurde.

So konnten die von den Franziskanern in der Hauskapelle gefeierten Gottesdienste zum Palmsonntag, zu Gründonnerstag, Karfreitag, der Osternacht und Ostersonntag per Livestream mitgefeiert werden.

Gemeinde bleiben

Was war los in St. Franziskus? Streiflichter der letzten Monate in Wort und Bild

Aus Rücksicht auf die **erhöhte Infektionsgefahr bei den Bewohnern des Bruder-Jordan-Haus** bleibt das Tor zum Klostergarten auch tagsüber geschlossen. So konnte der Klostergarten von den Altenheimbewohnern für Spaziergänge genutzt werden. Sogar für musikalische Unterhaltung und Gottesdienste wurde und wird gesorgt.

Seit dem 9. Mai finden wieder öffentliche Gottesdienste unter bestimmten Rahmenbedingungen statt. Auch wenn die Gottesdienste wieder stattfinden, wissen alle, dass die Gefahr der Ansteckung mit dem Corona-Virus weiterhin besteht. Die Einhaltung der Hygienemaßnahmen und eines Sicherheitsabstandes ist selbstverständlich. Eine wichtige Rolle dabei spielt der kircheneigene Ordnungsdienst. DANKE an alle, die mit dazu beitragen, dass wir wieder öffentliche Gottesdienste feiern können.

Termine zum Vormerken?

Leider stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest, wann wieder größere Veranstaltungen möglich sein werden. Unser Gemeindefest z.B. findet in diesem Jahr nicht statt. Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage und im wöchentlich erscheinenden FranziskusForum (FF).

Ihnen, Ihren Angehörigen und Freunden alles Gute trotz der Belastungen und Einschränkungen, die es zurzeit überall gibt.

ND

Taufen:

Rafael Heitmann
Jakob Martin Jürschik
Henri Meyer
Fiete Maune
Arthur Löffler
Andre Osayande Ike
Levin Güven Kronwald
Leonardo Pellecchia
Amelie Charlotte Kater
Nora Lina Korwitz
Ian Gilbert Schade
Gabriel Jonas Kraft

Trauungen:

Marcel Michalski – Rebecca Blumenröhr
Dennis Künzelmann – Sandra Hampel
Christian Jazak – Melanie Schulz-Beiss
Marcus Altmeier – Delia Sürken

Beerdigungen:

P. Theo Maschke ofm
Maria Pecher
Maria Niemand-Schwarzhoff
Gertrud Dreischer
P. Dr. Ildefons Vanderheyden ofm
Armin Hackenholtz
Rudolf Reddig
P. Wolfgang Mayer ofm
Anita Beckfeld
Ursula Schimpf
Dirk Semp
Marianna Behrendt
Hildegard Miermeister
Konrad Mainczyk
Eva Berg
Gisela Kerner
Waltraud Klein
Leonore Rauert
Marianne Maciejewski
Gertrud Schäfers
Gertrud Matczak
P. Hubertus Hartmann ofm

Stand: 03.05.2020

Katholische Kirchengemeinde Sankt Franziskus
Franziskanerstraße 1 • 44143 Dortmund
Telefon: (02 31) 56 22 18 - 12 • Fax: (02 31) 56 22 18 - 14
E-mail: Franziskusgemeinde-DO-Mitte@t-online.de
http://www.franziskaner-do.de
Bankverbindung: Commerzbank Dortmund,
IBAN: DE06 4404 0037 0262 1605 00 - BIC: COBADEFFXXX

Gemeindeseelsorger:

Bruder Martin Lütticke ofm - Pastor ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 11
Bruder Chi Thien Vu ofm - Vikar ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 22
Nicole Schulz - Gemeindereferentin ..... Tel. 0163 19 74 468
Bruder Bernhard Walter ofm - Diakon i. R. ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 24
Franziskanerkloster ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 0

Pfarrbüro:

Brigita Kilić - Pfarrsekretärin ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 12

Familienzentrum St. Franziskus:

Heidi Rossittis - Leiterin ..... Tel. (02 31) 56 55 89 - 50

Franziskaner Mission:

Bruder Augustinus Diekmann ofm - Leiter ..... Tel. (02 31) 17 63 37 - 5

Bruder-Jordan-Werk:

Bruder Klaus Albers ofm - Leiter ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 36

Gottesdienste in St. Franziskus:

An Sonn- und Feiertagen	Sa 18.00	Uhr Vorabendmesse
	So 8.30	Uhr, 10.30 Uhr und 18.00 Uhr
Jeden vorletzten Sonntag im Monat:	18.00 Uhr	Thematischer Gottesdienst mit der Gemeindeband „Labanda“
Jeden letzten Sonntag im Monat:	10.30 Uhr	Familiengottesdienst mit dem Plan-B-Chor (nicht in den Ferien)
Werktags:	18.00 Uhr	
Zusätzlich Dienstag	10.00 Uhr	Hl. Messe in den Anliegen der Verehrer/innen Bruder Jordans
Mittwoch	8.00 Uhr	Schulgottesdienst (nicht in den Ferien)
	17.30 Uhr	Rosenkranzgebet für den Frieden
Freitag	17.30 Uhr	Eucharistische Anbetung

Beichtgelegenheit:

Werktags: ..... 17.15 Uhr - 17.45 Uhr
Dienstags zusätzlich ..... unmittelbar nach der 10.00 Uhr-Messe
Wünschen Sie ein Beichtgespräch, vereinbaren Sie bitte einen Termin

Frohe Pfingsten

wünscht Ihnen Ihre

St. Franziskus - Gemeinde